



Bund Katholischer Unternehmer e.V.

Diözesangruppe Ruhrgebiet

54. Jahrgang · Nr. 9 · 3. März 2012 · Seite 10

IMPULS

Zeitmanagement für Gläubige

„Zeitmanagement“ ist ein wichtiges Thema in jedem Unternehmen. Mehr noch: Die Beherrschung der Zeit gehört zu den großen Sehnsüchten in der Menschheitsgeschichte.

Ein Alchimist erklärte: „Blei und die anderen Metalle wären Gold, wenn sie die Zeit gehabt hätten, es zu werden. Und das ist es eben, was unsere Kunst vollbringt.“ Es war eine Urerfahrung der Menschen: Wer schmiedet, wer zaubert, wer singt und spielt, wer betet, beherrscht die Zeit.

Im alten Persien sagte man: „Das Jahr ereignet sich immer neu im Tag!“ Jeder Tag ist ein verkleinertes Jahr: Der Morgen ein Frühling, der Mittag ein Sommer, der Nachmittag ein Herbst, der Abend und die Nacht ein Winter.

Christliche Erfahrungen zeigen: Wir retten uns in der Zeit, wenn wir uns verbergen und Ruhe finden – wie in einer Höhle. Wir können an die Höhle der Geburt Christi in Bethlehem denken oder an die Grabeshöhle von Golgotha: Bei Christus geborgen, so werden wir gerettet und nicht verschlungen von der Zeit.

„Unterbrechung ist Unternehmerpflicht“ – darüber haben wir 2011 an dieser Stelle im Ruhrwort nachgedacht. Dies gilt nicht nur für die Ferienzeit oder die Sonntage. Es ist Alltagsnotwendigkeit. Der Hl. Franz von Sales rät: „Eine halbe Stunde Meditation ist absolut notwendig, ausser, wenn man sehr beschäftigt ist, dann braucht man eine ganze Stunde.“

Manfred Paas

Zum Jahresthema des BKU „Eigentum und Verantwortung“ ist wohl Hans-Georg Hofmann (Bild unten) prädestiniert, mit seinem Lebenswerk einmal der Öffentlichkeit vorgestellt zu werden: Er verkörpert den verantwortungsvollen Unternehmer und Eigentümer mit seinem ganzen Leben.

Der heute 84-Jährige ist seit 1969 geschäftsführender Gesellschafter des Eisen- und Sanitärhandelshauses „Lohmar + Meller“ in Oberhausen, eines der ältesten Stahlhändler im Ruhrgebiet. Begonnen hat er dort in den Nachkriegsjahren mit einer Lehre als Kaufmann im Groß- und Außenhandel. Heute gibt er 45 Mitarbeitern Arbeit bzw. vier jungen Menschen eine Ausbildung und legt wert auf gute Qualifizierung sowie Zuverlässigkeit gegenüber seinen Kunden. Noch heute schätzen ehemalige Mitarbeiter, die längst im Ruhestand sind, Hofmann als „konsequent, aber auch sehr herzlich und äußerst sozial gegenüber seinen Mitarbeitern“.

Hofmann: „Wichtig sind mir solide ausgebildete Mitarbeiter, ein gutes Betriebsklima und somit die Grundlage, ein professioneller wie auch zuverlässiger Partner der Kunden aus Industrie und



Handwerk zu sein. Kompetentes Fachwissen, ein klares Qualitätsbewusstsein und eine serviceorientierte Beratung bilden die Eckpfeiler unserer Firmenphilosophie.“

Neben seinen Kunden und Zulieferern hat Hofmann stets seine Mitarbeiter und den Nachwuchs im Auge: Insbesondere Hauptschülern bot und bietet er eine Ausbildung an. Im Laufe der Jahrzehnte hat er rund 180 junge Menschen ausgebildet. Noch heute unterstützt das Unternehmen die katholische Hauptschule St. Michael in Oberhausen bei der Berufsorientierung. Und auch um die katholische Ruhrschule kümmerte er sich als Pflegschaftsvorsitzender bereits in den 1970er Jahren.

Unternehmerisch tätig war Hofmann aber sein ganzes Leben hindurch nicht nur für seine Firma, sondern stets auch für seine Umgebung, vor allem in der katholischen Kirche. Nachdem er sich das Orgelspiel als Jugendlicher selbst beigebracht hatte, spielt er zu verschiedensten Anlässen und in zahlreichen Pfarreien ehrenamtlich. „Man muss auch Dinge tun, ohne einen Lohn zu verlangen“, sagt er. Auch Chöre leitete Hofmann über Jahrzehnte und prägte die Kirchenmusik in Oberhausen mit: „Als Diener

Liebe Leserinnen und Leser des RuhrWorts,

„Eigentum und Verantwortung“ ist das zentrale Thema des BKU 2012. Es appelliert an jeden einzelnen, sich wie ein Eigentümer zu verhalten, der ja dafür Verantwortung trägt. Eigentümer ist jeder, denn es geht zwar auch, aber nicht nur um Vermögen und Materie. Es geht um Eigentum und Verantwortung im ganzheitlichen Sinne.

Natürlich ist da der Eigentümer eines Unternehmens, der Verantwortung für dieses Unternehmen trägt mit seiner Produktion und/oder Dienstleistung, d.h. für Qualität und Kundenzufriedenheit. Er trägt auch Verantwortung für seine Mitarbeiter und für sein soziales Umfeld: Hierfür stellen wir auf dieser Seite ein Mitglied des BKU als Unternehmer vor. Jeder ist aber auch Eigentümer seines Körpers und seiner seelischen Verfassung. Die Verantwortung

hierfür tragen nicht nur andere, sondern durchaus auch jeder selbst. Dem aktuell häufig diskutierten Thema burn out wollen wir unter diesem Blickwinkel nachgehen. Schließlich ist jeder auch verantwortlich für sein soziales Umfeld, seine



Mitmenschen am Arbeitsplatz, in der Familie und im Freundeskreis. Auch diese Aspekte prägen daher unser Jahresthema, denn stets sind die drei Grundprinzipien der katholischen Soziallehre zu reflektieren: Personalität, Subsidiarität und Solidarität.

Herzliche Grüße,

Elisabeth Schulte, Vorsitzende der BKU-Diözesangruppe Ruhrgebiet

Auf die Seele achten

BKU-Jahresthema „Eigentum und Verantwortung“ gilt auch für Körper und Geist

Von Elisabeth Schulte

Zum BKU-Jahresthema „Eigentum und Verantwortung“ gehört auch der eigenverantwortliche Umgang mit Körper und Seele. Eigentum ist nicht nur Materie, sondern auch das eigene Ich. Burn out wird in der öffentlichen Diskussion schnell abgestempelt mit dem Hinweis, dass da wohl ein Arbeitgeber zu viel aus der betroffenen Person versucht herauszupressen. Das mag im Einzelfall stimmen, sollte aber doch differenzierter gesehen werden.

In einer Zeit, in der die meisten Vollzeitbeschäftigten nicht einmal 40 Stunden in der Woche arbeiten und strenge Arbeitszeit- und -schutzgesetze bestehen, wird das Leben häufig gar nicht so sehr vom Beruf geprägt, sondern ebenso stark vom familiären Umfeld und von der Freizeit. Und in allen Bereichen hat der Mensch seine Verantwortung für Körper und Seele.

Da mögen beruflicher Termindruck und Stress herrschen, aber selbst da liegt es am einzelnen, wie er damit umgeht: Kann er Prioritäten setzen oder meint er, alles sei gleich wichtig und eilig? Und übt wirklich der Arbeitgeber Druck aus? Oder sind es Kollegen und Kunden? Liegt der hohe Arbeitsaufwand auch daran, dass jemand die Arbeit für andere mitmacht? Im Arbeitsleben hat jeder auch die Verantwortung für den anderen im Team.

Vor allem ist da aber noch das Privatleben, das heutzutage in der Regel den größten Zeitraum des Lebens umfasst. Wer sich hier von Familie bedrängen lässt anstatt mit der erforderlichen Gelassenheit z. B. die schreienden Kinder zu ertragen,



Auf den inneren Kompass kommt es im Leben an.

Foto: Schulte

der gerät schnell in Stress. Und vor dem Ehepartner immer als unfehlbar dastehen will, der bringt sich ebenfalls in einen unlösbaren Selbstzwang. Denn jeder Mensch macht Fehler. Aber es ist heutzutage auch mehr denn je Fakt, dass viele Familien zerbrochen sind. Sie werden zum Stressfaktor anstatt ein geborgenes Rückzugbecken zu bilden. Daher hat das Bistum Essen aus sehr gutem Grund die Familienkampagne 2012 gestartet: „Bindung macht stark“!

Zu hohe Ansprüche

Ferner bringen sich viele Menschen in finanziellen Druck – durch hohe Ansprüche, die sie eigentlich nicht finanzieren können. Aber sie meinen, ein schickes Auto, einen tollen Urlaub, eine luxuriöse Wohnung haben zu müssen und nehmen dafür Schulden auf. Es war aber in der

Menschheitsgeschichte schon immer tödlich, sich für Konsum zu verschulden – im Gegensatz zu Investitionen. Ganz zu schweigen von Kosten, die eine Scheidung hinsichtlich der Versorgung der Exfrau und auch Alimente für die Kinder mit sich bringen. Das kann in wahnwitzigen Kostendruck, aber auch reinen oder zusätzlichen psychologischen Druck führen.

Außerdem bereiten sich viele Menschen selbst Stress durch teure oder körperlich anstrengende Hobbies. Schon bei Kindern fängt der Hobby-Stress an, wenn an jedem Tag der Woche ein Termin den anderen jagt. Das kann Kindern großen Schaden zufügen, obwohl doch gerade Freizeit eigentlich dem Menschen nutzen soll.

„Muße“ ist aber heute für viele ein Fremdwort, Wellness hingegen oft schon wieder ehrgeiziger Ter-

min- und Selbstdarstellungszwang. Außerdem bekommen viele Jugendliche in unserer Wohlstandsgesellschaft von Eltern und Schule so sehr alle Hindernisse aus dem Weg geräumt, dass sie im Berufsleben schon beim kleinsten Widerstand nicht wissen, wie sie das Problem lösen sollen und aufgeben oder in Stress geraten. Auch das kann zu burn out führen. Denn Problemlösung und Durchhaltevermögen müssen von Klein auf gelernt werden. Und ein völlig problemloses Leben – beruflich wie privat – wurde noch keinem Menschen und keiner Generation zuteil.

Zu Lasten der Kranken

Schließlich ist nicht zu vergessen, dass es immer auch einzelne gibt, die Krankheit aus verschiedensten Gründen vortäuschen. Dabei erfreut sich burn out wachsender Beliebtheit; ist die Krankheit doch kaum nachweisbar, braucht lediglich vom Hausarzt, also ohne Facharzt, bescheinigt zu werden und erfordert keinerlei Therapie oder Tabletten. Dass dies zu Lasten der Krankenversicherung, des Arbeitgebers wie der Kollegen geht, ist den Personen meist egal. Und es geht auch zu Lasten derer, die tatsächlich einen burn out haben. Denn sie geraten leicht in Gefahr, als Simulant dazustehen.

Welche dieser vielen möglichen Faktoren letztlich zum burn out beitragen, ist sicherlich in jedem Einzelfall unterschiedlich. Aber nur eine ganzheitliche Sicht kann dem einzelnen helfen, aus dieser Lage dauerhaft wieder herauszukommen. Auf den inneren Kompass kommt es im Leben an.

Er verkörpert Verantwortung

Hans-Georg Hofmann engagiert sich in Beruf und Kirche



„Lohmar + Meller“ in Oberhausen ist eines der ältesten Stahlhändler im Ruhrgebiet. Foto: Hofmann

der Gemeinde haben wir vielen Menschen Freude bereitet.“ Dabei le weitere Gremien ein. Neben Pfarrbriefen und weiteren Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit nahm er in der Kirche zahlreiche pastorale Aufgaben wahr. Zudem referierte er bei

„Man muss auch Dinge tun, ohne einen Lohn zu verlangen.“

Und da dies dem engagierten Unternehmer noch immer nicht genug war, brachte er sich in Pfarrgemeinderäte, Kirchenvorstände, Bauausschüsse, Gemeindeverband, Kirchensteuerrat des Bistums und vie-

le weiteren Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit nahm er in der Kirche zahlreiche pastorale Aufgaben wahr. Zudem referierte er bei Kolping, KAB und in der Politik. Er strahlt als Persönlichkeit eine Kraft aus, die sich auch auf so manche anderen übertragen und ihnen Zutrauen zu sich selbst gegeben hat.

Kaum zu glauben, dass Hofmann ganz selbstverständlich noch mit seiner Frau Rosalie drei Kinder

groß zog, bei Karnevalsziügen mit Firmenfahrzeugen stets zur Verfügung steht, über Jahrzehnte den Vorsitz des AOK-Regionalbeirats inne hatte oder das ökumenische Kirchenzentrum Neue Mitte als Vorsitzender des Trägerversams maßgeblich prägte. Nach seinem Motto: „Eine Oase der Ruhe und Geborgenheit in Gott abseits von und doch mitten im hektischen Alltagsstreben – also mitten in der Neuen Mitte“. Ganz selbstverständlich ist er natürlich auch Mitglied im Bund Katholischer Unternehmer.

Seine zahlreichen Orden und Auszeichnungen aufzuzählen – nicht nur aus dem Karneval, son-

dern vor allem von Kirche, Bund und Stadt für sein ehrenamtliches Engagement – würde den Rahmen dieses Artikels sprengen. Ein Orden wenigstens sei allerdings genannt: Hofmann ist Träger des Gregorius-Ordens, eines der höchsten Orden für Verdienste als Laie um die römisch-katholische Kirche (päpstlicher Ritterorden vom heiligen Gregor dem Großen).

Noch heute kommt Hofmann täglich in sein Unternehmen und kümmert sich um das Tagesgeschäft. Zur Ruhe setzen? Das kennt er nicht! Hofmann verkörpert sein ganzes Leben hindurch den traditionsreichen „ehrbaren Kaufmann“. Er hat wie jeder Mensch im Laufe seines Lebens Höhen und Tiefen erlebt, aber nie aufgegeben, und das tut er auch heute nicht mit über 80 Jahren. Denn er steht zu seiner Verantwortung.

Impressum

– nur für diese BKU-Sonderseite –

Nachrichten und Informationen der BKU-Diözesangruppe „Ruhrgebiet“ erscheinen etwa sechsmal jährlich im RuhrWort.

Verantwortlich: BKU-Diözesangruppenvorstand Ruhrgebiet.

Kontakt: Elisabeth Schulte (Vorsitzende), Telefon: 0203-99367125, Fax: 0203-99367294125, E-Mail: schulte@unternehmerverband.org, www.BKU.de